

Chemnitz bewirbt sich als „Stadt der Wissenschaft 2011“

Impulse für eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Wissenschaft erwartet

Die Stadt Chemnitz wird sich unter dem Motto „Wissen schafft Vorsprung“ gemeinsam mit der Technischen Universität Chemnitz und weiteren Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2011“ bewerben. Den Titel lobt der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft seit 2005 jährlich aus. Von den über 50 Städten, die sich seitdem beworben haben, wurden bislang Bremen/Bremerhaven (2005), Dresden (2006), Braunschweig (2007), Jena (2008) und Oldenburg (2009) mit dem begehrten Titel ausgezeichnet. Die „Städte der Wissenschaft“ widmen sich im jeweiligen Jahr dem Anliegen der Vermittlung von Wissenschaft und Forschung.

Bürgerinnen und Bürger aller Generationen sollen dabei in unterschiedlichen Veranstaltungen für Wissenschaft begeistert werden, Netzwerke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung weiter ausgebaut und befördert werden. Es werden



In den letzten Jahren stets gestiegen: die Zahl der bundesweiten Studienanwärter an der TU Chemnitz. Foto: Rosenkranz

Städte gesucht, die das Potenzial von Wissenschaft und Bildung für die regionale Entwicklung nutzen; Wissenschaft als Teil ihrer Identität verstehen und die Bevölkerung, insbesondere Kinder und Jugendliche, für Wissen-

schaft und Forschung interessieren und begeistern. Allen bisherigen Siegerstädten ist es gelungen, die Auszeichnung für das eigene Stadtmarketing zu nutzen und Impulse für eine nachhaltige Entwicklung von Wirt-

schaft und Wissenschaft zu setzen. Sie haben in den Medien bundesweit, zum Teil auch international für Aufsehen gesorgt, und ihren Bekanntheitsgrad als bedeutender Wissenschaftsstandort steigern können.

–Seite 3

Entscheidender Meilenstein für die Stadt der Moderne

Mietvertrag für Landesmuseum unterzeichnet – Museum soll 2012 seine Pforten öffnen



Ein Handschlag zwischen Staatssekretär Dr. Wolfgang Voß und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig besiegelt die unterzeichnete Urkunde. Foto: Schmidt

Ein entscheidender Schritt zur Umnutzung eines der markantesten Gebäude in Chemnitz ist getan. Vorgangene Woche unterzeichneten Dr. Wolfgang Voß und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig die Urkunde zum Mietvertrag des Landesmuseums für Archäologie und Geschichte Sachsens. Mit der Ansiedlung des ersten Landesmuseums in Chemnitz im Haus „Schocken“ erfährt der Mendelsohn-Bau eine Wiederbelebung. Nach langjähriger Nutzung als Kaufhaus hatte das Gebäude einige Jahre leer gestanden. Mit der Unterzeichnung des Vertrages verpflichtet sich der Freistaat für mindestens 18 Jahre als Mieter dieses Museums. Zugleich schafft er die Voraussetzung für den Umbau des Gebäudes durch die Eigentümerin, die Chemnitzer Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H. (GGG) und dem für die Realisierung des Projektes gegründeten GGG-Tochterunternehmen PVG. Das Landes-

museum soll 2012 in das Schocken einziehen.

Die Umnutzung des Gebäudes hatte die Staatsregierung 2006 beschlossen. 2008 war ein Papier als Vorstufe des Mietvertrages unterzeichnet und am Ausstellungskonzept gearbeitet worden. Mit dem Bau soll im Mai 2010 begonnen werden. Bis zur Eröffnung dauert es dann weitere zwei Jahre.

Die Baukosten belaufen sich auf 30,9 Millionen Euro. Der Zuschuss der Stadt aus Städtebaufördermitteln beträgt 27,8 Millionen Euro. Die Summe wird zu je einem Drittel von Bund, Land und Stadt getragen.

Bei der europaweiten Ausschreibung zur Museumsgestaltung erhielt das renommierte Atelier Brückner aus Stuttgart im September 2008 den Zuschlag. Die architektonische Umgestaltung wurde den Büros Auer-Weber und Assoziierte, Stuttgart, sowie Knerer und Lang, Dresden, übertragen.

Neue Ideen für Stadtgestaltung: Stadtrat entscheidet über Bildung eines Kuratoriums

Der Stadtrat wird am 5. August über das bereits in der vergangenen Wahlperiode von der Oberbürgermeisterin angeregte Kuratorium Stadtgestaltung befinden. Das soll sich der Stadtentwicklung und Baukultur widmen und zugleich Verwaltung und Stadtrat unabhängig fachlich beraten. Der Prozess des Stadtumbaus soll durch fachkundigen Rat und einen gesamtgesellschaftlichen Blick mit neuen Ideen aufgewertet werden. Bewusst wird daher auf die Besetzung als ein externes Expertengremium abgezielt, das auch durch sachkundige Einwohner unter-

stützt werden soll. Der Umgang mit den gründerzeitlichen Quartieren, den Neubauvierteln und deren Weiterentwicklung im Spannungsfeld von Leerstand, Wohnungsmarktkonsolidierung und Denkmalschutz sind die zentralen Themen der öffentlichen Diskussion. Thematisiert werden Möglichkeiten des behutsamen Umbaus unter Wahrung des Stadtbildes, sowie die Spielräume und Möglichkeiten für Investitionen in Neubauten und die Gestaltung des öffentlichen Raums im Kontext der städtebaulichen Entwicklung. Es treten aber auch

ästhetische Fragen und soziale, ökologische und gesundheitliche in den Blick. Das Kuratorium besteht aus sieben stimmberechtigten Mitgliedern aus den Fachgebieten Städtebau, Raum- und Landschaftsplanung, Architektur, Denkmalpflege, Stadtökologie, gesunde Lebensräume und Kunst, die in ihrer Tätigkeit unabhängig von der Stadt sind. Als Experten sind vorgeschlagen: Prof. Heinz Nagel für Städtebau Dr. Carlo W. Becker für den Bereich Raum- und Landschaftsplanung Prof. Barbara Hoidn für Architektur

Dr. Arnold Bartetzky für den Bereich Denkmalpflege Dr. Henry Schulz für den Bereich Gesunde Lebensräume Noch nicht besetzt sind die Bereiche Stadtökologie und Kunst. Die angefragten Vertreter entscheiden sich bald, ob sie zur Verfügung stehen. Neben den Mitgliedern des Kuratoriums werden Stadträte und sachkundige Einwohner gewählt, die beratend an den Sitzungen teilnehmen. Vom Stadtumbau unmittelbar Betroffene sollen dadurch Gelegenheit haben, mitzuwirken. Einige Bewer-

Decke der Bahnhofstraße wird erneuert

Heute beginnen Bauarbeiten auf der Bahnhofstraße vor der Kreuzung Augustusburger/Bahnhofstraße in Richtung Hauptbahnhof. Hier soll die verformte Fahrbahndecke erneuert werden. Gleichzeitig wird die dort befindliche Mittelinsel verbreitert und eine neue Ampelschaltung mit separaten Phasen für Linksabbieger eingerichtet. Während der Arbeiten, die bis zum 2. August dauern sollen, werden auf der Bahnhofstraße zwei Richtungsfahstreifen stadtauswärts bzw. stadteinwärts gewährleistet. Zeitweise untersagt wird während der Baumaßnahme das Abbiegen in die Brückenstraße. Eine ausgeschilderte Umleitung wird über die Bahnhofstraße/Carolastraße/Straße der Nationen eingerichtet. Außerdem ist die Zufahrt zum Parkplatz „An der Johannis Kirche“ zeitweise nicht möglich. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

Gehwege in zwei Stadtteilen werden gebaut

Der Gehweg an der Annenstraße zwischen Reitbahn- und Zschopauer Straße wird derzeit auf einer Länge von 200 Metern erneuert. Die Arbeiten sollen am 21. August abgeschlossen sein.

Auch an der Walter-Klippel-Straße landwärts links wird die Lücke zwischen den beiden vorhandenen Gehwegen vor der Kreuzung Augustusburger Straße geschlossen. Noch bis Freitag sollen diese Arbeiten dauern.

Straße nach Luftfahrt-Pionier benannt

Im Schönauer Wohngebiet Dieselstraße entsteht eine neue Straße, die laut Beschluss des Stadtrates „Paul-Spiegel-Straße“ heißen soll. Spiegel galt als Luftfahrt-Pionier. Er entdeckte 1880 seine Begeisterung für das Fliegen und zählte zu den wagemutigsten Männern, die der Luftfahrt den Weg bahnten. Er gründete in Chemnitz eine Luftfahrtschule und spezialisierte sich auf den Bau von Kugel- und Lenkballonen sowie Flugmaschinen. Neben der neu benannten Straße gibt es im Schönauer Wohngebiet weitere Straßen, die nach Erfindern und technischen Wegbereitern benannt wurden.

Chemnitz bewirbt sich als „Stadt der Wissenschaft 2011“

Impulse für eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Wissenschaft erwartet



Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften zu interessieren, gehört zu den Zielen der Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft“. Foto: Rosenkranz

Mit der Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft“ kann sich Chemnitz weiter als innovativer Standort vermarkten. Hierin liegt auch die Chance für Chemnitz. Die Stadt verfügt über vielfältige Potenziale im Bereich der Wirtschaft und Wissenschaft, einen an die Tradition der industriellen Moderne anknüpfenden Erfindergeist und besondere Innovationskraft. Die drittgrößte Stadt Ostdeutschlands ist einer der führenden Industrie- und Technologiestandorte der Bundesrepublik. Beim Wachstum der Beschäftigtenzahlen in Forschung und Entwicklung liegt die Stadt im deutschlandweiten Vergleich ganz vorn. Das Dynamikranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft kürte die Stadt zum Aufsteiger des Jahres 2008. Diese Fakten sind bislang zu wenig nach außen vermittelt. Dies ist jedoch unbedingte Voraussetzung, um trotz der prognostizierten demographischen Entwicklung ein für Studierende und Fachkräfte attraktiver Ort zu sein. Mit der Bewerbung um den angestrebten Titel, die vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt wird, kann sich Chemnitz weiter profilieren und als innovativer Standort vermarkten. Der Wettbewerb bietet dabei gleichzeitig die Chance, als Impulsgeber die Akteure und Kreativen der Stadt weiter zu vernetzen, Visionen über das Jahr 2011 hinaus zu entwerfen sowie Identifikation zu stiften. Bei der Bewerbung sind weniger die Größe der Stadt

oder die Anzahl der Forschungseinrichtungen ausschlaggebend. Vielmehr sind vernetztes Denken, originelle Ideen, nachhaltige Kooperationen und vielfältige Projektformate gefordert. Es sind also Stärken gefragt, die Chemnitz auszeichnen – als Stadt, die sich immer wieder neu aufgerichtet hat und in der sich Moderne besonders in der Fähigkeit ausdrückt, für Entwicklung offen zu sein. Hinzu kommt: Die Technische Universität Chemnitz feiert im Jahr 2011 ihr 175. Jubiläum – ein idealer Zeitpunkt, um deutschlandweit ein Jahr lang auf die Stadt und ihre wissenschaftlichen Einrichtungen aufmerksam zu machen. Eingebettet in das Marketingkonzept „Chemnitz – Stadt der Moderne“ ergeben sich beste Voraussetzungen für die Bewerbung als „Stadt der Wissenschaft 2011“. Diese Bewerbung soll auf mehreren Säulen aufgebaut werden.

Die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft

Aus der Tradition der Moderne heraus, basierend auf Chemnitzer Erfinder- und Unternehmertum, hat sich eine Kultur der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Diese ist grundlegend für die Innovationskraft und Entwicklung der gesamten Region. Ohne die Zusammenarbeit mit der Universität und weiteren Forschungseinrichtungen wären der Wiederaufstieg und die Neuetafelierung vieler Chemnitzer Unternehmen so

nicht möglich gewesen. Mit der Bewerbung als „Stadt der Wissenschaft“ können weitere Impulse für diese dynamische Entwicklung gesetzt, Kooperationen gestärkt und neue Netzwerke geknüpft werden. Chemnitz hat sich als bedeutender Technologiestandort mit den Kernbranchen Maschinen- und Anlagenbau, Metallindustrie, Automobil- und Zuliefererindustrie, Informationstechnologie und Mikrosystemtechnik einen Namen gemacht. Mit mehr als 100 mittelständischen Unternehmen innerhalb der Stadtgrenzen und über 500 Firmen im Regierungsbezirk ist die Stadt das größte Zentrum des Maschinenbaus in Ostdeutschland. Außerdem konzentrieren sich zwei Drittel der sächsischen Automobilzulieferer in Chemnitz und Umgebung. Eine der wichtigsten Zukunftsbranchen, die Mikrosystemtechnik, hat einen ihrer nationalen und internationalen Schwerpunkte in Chemnitz.

Die Verbindung von Spitzenforschung und Unternehmertum

Insbesondere der Smart Systems Campus kann als beispielhaftes Projekt für die zitierte Vernetzung angeführt werden. Hier entsteht zurzeit ein gebündeltes Netzwerk von Mikro- und Nanosystemtechnik-Kompetenzen. Etwa 15 Unternehmensgründungen sollen eine Niederlassung finden, sechs haben das bereits getan. Gemeinsam mit der Technischen Universität Chemnitz, der Fraunhofer-Einrichtung für Elektroni-

sche Nanosysteme ENAS und dem Technologie- und Gründerzentrum TechnoPark Chemnitz GmbH treibt die Stadt Chemnitz damit schon jetzt nachhaltig die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft voran. Die inhaltliche und räumliche Nähe von universitärer Bildung, exzellenter Forschungseinrichtungen und Unternehmertum manifestiert sich im 2009 eingeweihten Start-up-Gebäude. Die Technische Universität, das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU und die Fraunhofer-Einrichtung für Elektronische Nanosysteme ENAS sind Kristallisationspunkte der Spitzenforschung in Chemnitz. Derzeit verbindet das Thema Energieeffizienz diese Forschungseinrichtungen. Drei Spitzentechnologiecluster sind sachsen- und bundesweit bereits etabliert. Chemnitzer Forscher entwickeln Energieeinsparungspotenziale im gesamten Produktlebenszyklus von der Produktentwicklung bis hin zum Recycling, arbeiten an energiesparenden Lösungen für die Informations- und Kommunikationsbranche und erweitern Kompetenzen in der Mikro- und Nanotechnologie und der Systemintegration.

Die Verknüpfung von Wissenschaft und Stadtentwicklung

Schließlich bietet sich in Chemnitz die Verknüpfung von Wissenschaft und Stadtentwicklung geradezu an. Im Sinne des kreativen Umgangs mit den Heraus-

forderungen der demographischen Entwicklung, die Chemnitz in besonderer Weise betreffen, und des notwendigen Stadtumbaus kann der Einzug von Projekten und Einrichtungen der Wissenschaft in innerstädtische Bereiche – insbesondere auf Freiflächen und in ungenutzte Gebäude – temporär wie langfristig eine Belebung und Stärkung der Stadt bewirken. Mit originellen Ideen und innovativen Projekten, gemeinsam mit den Kreativen und Kulturschaffenden der Stadt, können Leerräume neu gedacht und entwickelt werden. So wird auch das neue Landesmuseum für Archäologie und Geschichte Sachsens eine spannende Verbindung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sein, die generationenübergreifend präsentiert werden.

Ein weiteres Beispiel ist die Idee, Teile der Technischen Universität Chemnitz wieder in die Stadt zu holen, um eine tatsächliche Vernetzung von urbanem Alltag, Lehre und Forschung wachsen zu lassen. So könnte eine Zentralbibliothek in der Straße der Nationen in der Aktienspinnerei entstehen. Weitere Institutsansiedlungen in der Innenstadt sind denkbar. Dadurch werden Impulse zur Belebung umliegender Wohnquartiere erwartet. Die wissenschaftliche Befassung mit dem Thema Stadtentwicklung und entstehende Lösungswege könnten perspektivisch zugleich Modellcharakter für andere deutsche Städte entwickeln, die künftig mit jenen Fragen konfrontiert werden, mit denen sich Chemnitz aufgrund spezifischer Faktoren früher beschäftigen muss und will.

Das Verfahren

Die erste Bewerbungsstufe für die „Stadt der Wissenschaft 2011“, für die eine Ideenskizze eingereicht werden muss, endet am 15. Oktober 2009. Drei der Bewerberstädte werden dann durch eine Jury ausgewählt und dürfen sich am 25. März 2010 mit ihrem detaillierten Konzept öffentlich in Berlin präsentieren, bevor die Jury nochmals zusammenfindet und die Stadt der Wissenschaft 2011 kürt.

Der Aufruf

Namhafte Unternehmen und Forschungseinrichtungen unterstützen das Vorhaben. Mit Aufrufen über das Internet und bei Veranstaltungen sollen weitere Akteure einbezogen werden, um Ideen für Projekte zu sammeln und weiterzuentwickeln. Anfang September ist eine Veranstaltung geplant, in der Vertreter aus vielen Bereichen, der Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur, der Politik und Verwaltung sowie der Bürgerschaft zusammenkommen, um dem Konzept eine gemeinsame Handschrift zu geben. ●

„Stadt der Wissenschaft 2011“ – Ich bin dabei!

Jeder kann die Bewerbung um den Titel unterstützen

Chemnitz bewirbt sich unter dem Motto „Wissen schafft Vorsprung“ gemeinsam mit der Technischen Universität und zahlreichen weiteren Akteuren aus Wirtschaft, Forschung und Kultur um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2011“. Was man dafür braucht:

eine enge Vernetzung von Wissenschaft und moderner Wirtschaft. Erfindergeist und Bereitschaft zum Experiment. Stärken sind gefragt, für die Chemnitz steht – als Stadt, die sich immer wieder neu aufgerichtet hat und in der sich Moderne besonders in der

Fähigkeit ausdrückt, für Entwicklung offen zu sein. Das 175. Jubiläum der Technischen Universität Chemnitz ist ein idealer Zeitpunkt, um deutschlandweit ein Jahr lang auf die Stadt und ihre wissenschaftlichen Einrichtungen aufmerk-

sam zu machen. Eingebettet in das Konzept „Chemnitz – Stadt der Moderne“ ergeben sich beste Voraussetzungen für die Bewerbung. Chemnitzerinnen und Chemnitzer sollen dabei für Wissenschaft begeistert werden; Netzwerke zwischen Forschung, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung weiter ausgebaut und befördert werden.

„Stadt der Wissenschaft 2011“ – Ich bin dabei!

Auch Sie können die Bewerbung um den Titel unterstützen: Bitte schicken Sie Ihre Rückmeldung per E-Mail an stadtderwissenschaft@stadt-chemnitz.de; per Fax an 0371 488-1599 oder per Post an Stadt Chemnitz, Bürgermeisteramt, Stichwort: Stadt der Wissenschaft, Markt 1, 09111 Chemnitz. ●

Ausstellung im Schocken zeigt Entwürfe für Schulneubau

Preisträger-Modelle für Schulzentrum an der Heinrich-Schütz-Straße werden der Öffentlichkeit vorgestellt

Das Wettbewerbsverfahren für den Schulneubau an der Heinrich-Schütz-Straße ist jetzt abgeschlossen.

23 Entwürfe von Architekten lagen einer neunköpfigen Jury, der unter anderem die Baubürgermeisterin und der Schulbürgermeister sowie Architekten und Stadträte angehörten, zur Beurteilung und Prämierung vor.

Die fünf Preisträger-Entwürfe sind noch bis zum 15. August in einer Ausstellung im Erdgeschoss des Kaufhauses Schocken, Brückenstraße 9-11 zu sehen.

Geöffnet ist montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Der gemeinsame Siegerentwurf der Architekturbüros Dähne Architekten und Hähnel Furkert Architekten – beide aus Dresden – zeichnet sich durch Funktionalität im Einklang mit zeitgemäßem architektonischen Anspruch aus. Dem Chemnitzer Schulmodell wird Raum für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes geboten, die Körperbehindertenschule ist



Der Siegerentwurf von Dähne Architekten und Hähnel Furkert Architekten besteht aus einem dreigliedrigen Baukörper in dessen Zentrum von beiden Schulen genutzte Räume wie Mensa und Sporthalle liegen. Foto: Schmidt

eingeschossig optimal untergebracht.

Interessenten können sich nun in der Ausstellung auch einen Eindruck verschaffen, wie die vier anderen Architekturbüros diese Aufgabe umgesetzt haben.

Wie Baubürgermeisterin Petra Weseler gegenüber den Medien äußert, hat der Siegerentwurf – vorausgesetzt der Stadtrat stimmt dem zu – gute Chancen, 2012 umgesetzt zu sein. Bereits Ende August will das Baudezernat die Fördermittelanträge einreichen und so den Schulneubau zügig auf den Weg bringen. Wie die Baubürgermeisterin weiter betont, werden in die Planungen auch die Leitungen der Körperbehindertenschule und des angeschlossenen Heimes sowie des Chemnitzer Schulmodells einbezogen. In Abhängigkeit der Fördermittelbewilligungen soll der Baubeginn Ende 2010/Anfang 2011 erfolgen. Ein Jahr später sollen die Schüler ihr neues Gebäude nutzen können. ●

Haltebuchten für Busse vergrößert

Auf der Neefestraße in Höhe Messe Chemnitz werden die Buchten der Bushaltestellen für Gelenkbusse neu gebaut und die Geh- und Radwege im Bereich der Haltestellen umgestaltet. Die Busbuchten entstehen aus Beton, die Geh- und Radwege in Pflaster- bzw. Asphaltbauweise. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis zum 14. August dauern. Die Kosten betragen 100.000 Euro. Mit dem Auftrag wurde die Firma Gunter Hüttner+Co. GmbH aus Chemnitz betraut. Für die Baumaßnahme müssen 17 Bäume gefällt werden. Das Grünflächenamt pflanzt als Ersatz an anderer Stelle ebenso viele neue, großkronige Laubbäume. ●

Neue Jungtiere bei den Lisztaffen

Nachwuchs im Krallenaffenhaus des Tierparks: Bei den Lisztaffen kamen am 9. Juli Zwillinge zur Welt. Der Lisztaffenbestand im Tierpark Chemnitz ist damit auf acht Tiere angewachsen, denn neben den Neugeborenen leben noch vier ältere Jungtiere, zwei männliche und zwei weibliche, in der Familiengruppe. Wie Tierparkdirektor Dr. Hermann Will berichtet, klammert sich der neue Nachwuchs momentan vorwiegend auf dem Rücken der Mutter fest. Zunehmend werden aber auch der Vater und später die Geschwister mit-helfen die Jungtiere umherzutragen. Dr. Hermann Will: „Die Mitarbeit der Familie bei der Jungenaufzucht ist eine Besonderheit der in Südamerika beheimateten Gruppe der Krallenaffen. Dadurch erhöhen sich die Überlebenschancen der Kleinen, und die Geschwister sammeln Erfahrungen in der Jungenaufzucht. Zwillinge sind hier übrigens die Regel.“

Tierpark-Tipp: Während der Sommerferien gibt es im Tierpark Chemnitz wieder täglich Kurzführungen (14 Uhr) und im Wildgatter wochentags Schau-führungen (11 Uhr). ●

Filmworkshop des Sächsisch-Bayerisches Städtetetzes

Nachwuchs-Filmer zeigen ihre Arbeiten im Tietz

Filme von jungen Leuten aus Chemnitz, Zwickau, Plauen, Hof und Bayreuth – den Städten des Sächsisch-Bayerischen Städtetetzes – werden am 8. August ab 11 Uhr im Veranstaltungsraum des Tietz in Chemnitz erstmals vorgestellt.

Während des noch bis zu diesem Tag laufenden nunmehr 4. Städtetetz-Filmworkshops drehen 25 Jugendliche Kurzfilme, die zur Abschlussveranstaltung im Tietz erstmals vor Publikum gezeigt werden.

Der Filmworkshop begann mit einem Einführungskurs Fernsehen für die 25 Teilnehmer in den SAEK-Studios

in Chemnitz und Plauen. Derzeit arbeiten die Filmworkshop-Teilnehmer in kleinen Projektgruppen mit jeweils fünf Jugendlichen und erstellen unter fachlicher Anleitung Drehbücher, gehen zu Filmaufnahmen in die Städte des Städtetetzes und bereiten das Filmmaterial zu einem sendefähigen Beitrag technisch auf.

„Wir sind natürlich wieder sehr gespannt auf die journalistisch-künstlerischen Ergebnisse unseres dies-jährigen Filmworkshops!“

Wie schon im vergangenen Jahr wird sich ganz sicher auch diesmal die besondere Sichtweise der Jugendlichen

auf die Städte widerspiegeln“, so der Chemnitzer Städtetetzbeauftragte Hasso Frank.

Der diesjährige Filmworkshop des Sächsisch-Bayerischen Städtetetzes wurde wieder mit den Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungs-kälen (SAEK) gemeinsam gestaltet.

Auch den Medien wird Gelegenheit gegeben, die Projektgruppen bei der Vor- bzw. Nachbereitung in den SAEK-Studios in Chemnitz und Plauen sowie 4. und am 5. August während der Filmaufnahmen in den fünf Städten zu begleiten. ●

Kunst am Fluss

Grünflächenamt und Kulturbüro unterstützen Kunst-Projekt

In Schloßteichnähe liegt der Uferpark durch dessen Mitte sich die Chemnitz windet. Dort wartet jetzt ein neues Kunstobjekt darauf, von Passanten entdeckt zu werden. Drei weiße Kugeln – entworfen von der Künstlerin Conny Kraus – liegen hier auf einer Wiese und schimmern nachts hellgrün.

Ein größeres Objekt daneben, bestehend aus Beton ist von rund 500 pastellfarbenen Tonfliesen bedeckt. „Mit Knöpfen und anderen prägenden Werkzeugen wurden in die grünen, hellblauen und gelben Fliesen verschiedene Muster eingebracht. Der Künstler Jose Augusto Proa Daniel hat diese in seiner Werkstatt über mehrere Monate in Handarbeit erstellt“, beschreibt die Projektgruppe, die von Anja Hüttner geleitet wird, die Entstehung des Objektes. Der seit zehn Jahren in Chemnitz lebende Portugiese und die in Berlin arbeitende Chemnitzer Steinmetzin Conny Kraus gaben ihrem Projekt den Titel „Kunst am Fluss“. Für mindestens ein Jahr sollen ihre Objekte Blicke auf sich ziehen. Dazu wurde mit dem Grünflächenamt ein Vertrag geschlossen, der nach dessen Aussage auch verlängert werden



Mindestens ein Jahr lang schimmern grüne Kugeln im Uferpark. Foto: Schmidt

kann. Das experimentelle Projekt wird vom Kulturbüro aus dem Etat der kommunalen Kunst- und Kulturförderung der Stadt Chemnitz mit 3.000 Euro gefördert. Von Seiten des Kulturbüros wird das Vorhaben sehr positiv bewertet: Es ist eine neue Idee, bei der die Künstler gemeinsam mit Chemnitzern die Stadt am Fluss entlang erkunden wollen und künstlerisch mit Installationen und einer Performance beleben

werden. Positiv ist auch, dass sich die Gruppe mit der Stadt und mit der künstlerischen Entwicklung entlang des Flusses auseinander setzen möchte und mit dieser Grundidee einen Bezug zum Heimatort herstellen will.

Es handelt sich um ein Projekt, bei dem das Ergebnis noch nicht genau voraus-schaubar ist, das Initiative, Ideen, Engagement und künstlerisches Geschick erfordert. ●

Deutsch-Russisches Jugendcamp

Bis zum 6. August findet in Chemnitz eine Jugendbegegnung statt, an der 20 Jugendliche aus der russischen Partnerstadt Wolgograd und Chemnitz teilnehmen. Nachdem 2008, dem 20. Jubiläumsjahr der Städtepartnerschaft Chemnitz-Wolgograd, junge Chemnitzer mit russischen Studenten deutsche und russische Kriegsgräberstätten der Stalinger Schlacht in Wolgograd pflegten, werden nun auf dem sowjetischen Friedhof am Richterweg in Chemnitz-Reichenhain Grabstätten gepflegt.

Die Jugendlichen beider Städte werden wollen sich auch bei gemeinsamen Freizeitunternehmungen kennenlernen. Geplant sind unter anderem Ausflüge nach Leipzig, Dresden, Berlin und in das Erzgebirge. Mit einem Empfang im Rathaus erhalten Jugendlichen Gelegenheit, sich über aktuelle kommunalpolitische Themen zu informieren. ●

Sommerfest in der Villa Esche

Das bereits 7. Sommerfest bereitet die Villa Esche derzeit vor. Am 21. August, 19 Uhr soll in deren weitläufiger Parkanlage eine musikalisch-kulinarische Reise von Salzburg nach Wien stattfinden. Begleitet werden die Gäste von heiteren Klängen Wolfgang Amadeus Mozarts, romantischen Perlen Franz Schuberts, unsterblichen Tonschöpfungen der „Strauß-Dynastie“. Gaumenfreuden aus alten Kochbüchern des Donaulandes Österreich komplettieren den Genuss.

Bereits jetzt sollte man sich Karten dafür sichern, denn die Nachfrage war in der Vergangenheit stets groß.

Der Eintritt inklusive Buffet und Begrüßungsgetränk kostet 50 Euro, ermäßigt 46 Euro. Karten gibt es bei der Sächsischen Mozart-Gesellschaft ☎ 0371/694 94 44, info@mozart-sachse.de, www.mozat-sachsen.de) und bei der Villa Esche ☎ 0371/533 10 88. ●

Öffentliche Ausschreibung

Verg. Nr. 65/09/239

- a) Name der Vergabestelle (Auftraggeber): Stadt Chemnitz, Hochbauamt, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488 6501, Fax: 488 6591, Email: hochbauamt@stadt-chemnitz.de
- b) Vergabeverfahren: Bauauftrag – Öffentliche Ausschreibung
- c) Art des Auftrages, der Gegenstand der Ausschreibung ist: Schloßschule - Grundschule
- d) Ort der Ausführung: Küchwaldstraße 4, 09113 Chemnitz
- Sonstige Angaben zum Ort der Ausführung: Vergabe-Nr.: 65/09/239
- e) Art und Umfang der Leistungen:

Los 7: Gerüstbauarbeiten

- ca. 2.700 m² Fassadengerüst
- ca. 1.250 m Konsolgerüst als innere Gerüstverbreiterung
- ca. 1.250 m Seitenschutz innen
- ca. 2.750 m Gerüstplanen
- ca. 44 m Gerüstträger
- ca. 175 m Konsolgerüst 100
- ca. 175 m Dachfanggerüst
- Los 8: Zimmerer- und Holzbauarbeiten**
- ca. 580 Stück Winkel-Nagelbleche, bzw. Nagelbleche liefern und montieren
- ca. 1 m³ Bauholz für Reparatur Dachstuhlteile (S10)
- ca. 50 m Abbund Bauholz Dachstuhlreparatur
- ca. 95 kg Kleineisenteile feuerverzinkt
- ca. 50 kg Kleineisenteile grundiert
- ca. 2,5 m³ Bauholz Dachstuhlrenovierung

- ca. 125 m Abbund Bauholz Dachstuhlrenovierung
- ca. 50 kg Kleineisenteile feuerverzinkt
- ca. 50 kg Kleineisenteile grundiert
- ca. 150 m² Holzbauteile mit Rotorbürste bearbeiten
- ca. 1 m³ Altholz entsorgen
- ca. 500 m² Holzschutz vorbeugen, Sprühverfahren
- ca. 10 m³ Holzschutz Injektage
- Los 9: Dachdecker-, Dachklempnerarbeiten**
- ca. 1.900 m² Bitumenschindeln demontieren
- ca. 14 t Bitumenschindeln entsorgen
- ca. 1.900 m² Dachpappe demontieren
- ca. 14 t Dachpappe entsorgen
- ca. 300 m² Dachpappe 3-lagig entfernen
- ca. 6 t Dachpappe 3-lagig entsorgen
- ca. 2.200 m² Brettschalung demontieren
- ca. 50 m³ Altholz entsorgen
- ca. 2.200 m² Dachschalung gespundet, verlegen
- ca. 220 m Dachschalung Traufe
- ca. 151 m Dachschalung First
- ca. 1.900 m² Vordeckung V 13
- ca. 1.900 m² Dachdeckung Schiefer
- ca. 500 m Deckung Traufe, Grat, Kehle, First
- ca. 230 m² Dachdeckung Bitumendach 3-lagig einschl. Dampfsperre
- ca. 220 m² Dachdeckung 3-lagig einschl. Gefälledämmung
- ca. 38 Stück Dachfenster entfernen und neu einbauen
- ca. 150 m Schneefanggitter de-

- montieren und neu montieren
- ca. 220 m Fallrohre
- ca. 260 m Dachentwässerung
- ca. 2 Stück Lichtkuppel, RWA
- Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.
- f) Aufteilung in mehrere Lose: ja
- Einreichung der Angebote möglich für: mehrere Lose
- Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: ja
- g) Entscheidung über Planungsleistungen: nein
- h) Ausführungsfrist: Ausführungsfristen bei losweise Vergabe: 7/65/09/239: Beginn: 40. KW 2009, Ende: 50. KW 2010; 8/65/09/239: Beginn: 40. KW 2009, Ende: 12. KW 2010; 9/65/09/239: Beginn: 40. KW 2009, Ende: 15. KW 2010;
- i) Verdingungsunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488 2380, Fax: 488 2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
- Anforderung der Verdingungsunterlagen: bis: 30.07.2009, Digital einsehbar: nein
- j) Entgelt für Verdingungsunterlagen: Vervielfältigungskosten je Los: 7/65/09/239: 6,00 EUR; 8/65/09/239: 10,00 EUR; 9/65/09/239: 9,00 EUR;
- Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg
- Zahlungseinzelheiten: Bargeldzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Zahlungsbeleges (keine

- Schecks). Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt.
- Abholung/Versand ab: 06.08.2009
- Anschrift: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz
- Öffnungszeiten: Mo-Mi 8.30-12.00 Uhr, Do 8.30-12.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
- Die Anforderung der Ausschreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB ist möglich. Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet.
- Zahlungsempfänger: Stadt Chemnitz, Stadtkasse, Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, Kontonummer: 3501007506, Bankleitzahl: 87050000, Verwendungszweck: 40012221 Verg.-Nr. 65/09/239 und Los Nr.
- k) Einreichungsfrist: 25.08.2009
- l) Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 018, Frau Irmscher, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488 2380, Fax: 488 2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
- m) Sprache, in der die Angebote abgefasst sein müssen: Deutsch
- n) Zur Angebotseröffnung zugelassene Personen: Bieter und ihre Bevollmächtigten
- o) Angebotseröffnung: Ort der Eröffnung der Angebote: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zimmer 016
- Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Los 7/65/09/239: 25.08.2009, 11.00 Uhr; Los 8/65/09/239: 25.08.2009, 11.30 Uhr; Los 9/65/09/239:

- 25.08.2009, 13.30 Uhr;
- p) Sicherheitsleistung: 5% Vertragserfüllungsbürgschaft für das Los 9 und 3% Mängelansprüchebürgschaft für die Lose 8 und 9
- q) Zahlungsbedingungen: gemäß Verdingungsunterlagen
- r) Rechtsform von Bietergemeinschaften: Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter
- s) Geforderte Eignungsnachweise: Zum Nachweis der unternehmensbezogenen Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind entweder die Bescheinigung der Eintragung in das Unternehmer- und Lieferantenverzeichnis der Auftragsberatungsstelle Sachsen vorzulegen oder folgende Einzelnachweise: aktuelle Mitgliedschaft Berufsgenossenschaft, Eintragung HWK oder IHK. Weiterhin sind auftragsbezogen folgende Nachweise zu erbringen; Angaben gemäß § 8 Nr. 3 Abs. 1 Buchstaben a-d und f VOB/A
- t) Ablauf der Zuschlags- und Bindefrist: 08.10.2009 für 9; 30.09.2009 für die Lose 7 und 8
- u) Änderungsvorschläge oder Nebenangebote: zulässig
- v) Sonstige Angaben: Allg. Fach-/Rechtsaufsicht: Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitzer Str. 41, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/5320, Fax: 5321 303
- Auskünfte erteilt: Frau Neumann, Stadt Chemnitz, Hochbauamt, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz (Technisches Rathaus), Tel.: 0371/488 7601; Fax: 0371/488 6591
- zu Punkt u): Pauschalangebote werden ausgeschlossen. Nebenangebote sind nur bei Abgabe eines Hauptangebotes zulässig.